

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Erzbruderschaft „Corporis Christi“ von der ewigen Anbetung wurde in Heiligenstadt im Jahre 1675 gegründet, und mit zahlreichen Ablässen versehen. 1707 hatte die Bruderschaft bereits 205 Mitglieder. Im Jahre 1720 waren es bereits 1056. Das Mitgliederverzeichnis hat sich bis heute erhalten. Ein eigenes Vermögen sammelte die Bruderschaft nie, sondern sie verwendete Taschammlgelde stets zu gottesdienstlichen Zwecken und zur Beleuchtung der Kirche. 1782 wurde die Bruderschaft durch Kaiser Josef II. aufgehoben.

Die Christenlehrbruderschaft bei der Sebastianikapelle in Friedburg wurde im Jahre 1729 gegründet. Diese Bruderschaft zu Ehren des hl. Sebastian und des heil. Johann Nep. kaufte 1752 die Reliquie des hl. Sebastian um 4 fl. und ließ die Monstranz dazu um 15 fl. machen. Die Mitglieder trugen gelbe Bruderschaftsklitter. Die Bruderschaft hatte 1785 ein Vermögen von 231 fl., wovon 147 fl. an Private ausgeliehen waren. 1782 wurde auch diese Bruderschaft aufgehoben und ihr Vermögen dem Religionsfond überwiesen.

Nachdem ich jetzt das mehr Allgemeine geschrieben habe, will ich nun mit wenigen Worten noch die Baugeschichte jeder einzelnen Kirche kurz darstellen.

Lengau.

Die erste Kirche in Lengau wurde um 1050 erbaut und war vielleicht noch eine Holzkirche. Doch dies scheint bald einer romanischen, steinernen Kirche gewichen zu sein. Von dieser hat sich noch eine Säule beim Eingang erhalten. Als Lengau um 1440 zur Pfarr erhoben wurde, wurde auch die Kirche im damals üblichen Baustil umgebaut. Heute noch ist die Turmhalle gotisch; der gotische Eingang in den Friedhof war einst Kirchenportal. An der Außenseite der Kirche hinter dem Hochaltar steht noch eine gotische Statue des Kirchenpatronen St. Jakobus des Älteren. 1640 bis 1650 wurde die Kirche wieder erneuert, und zwar im damals modernen Renaissance-Baustil. Die Stukkaturen sind den gleichzeitigen im Stift Schlägl im Mühlviertl sehr ähnlich. 1650 wurde die Kirche durch den Weihbischof von Passau eingeweiht. Seither wurde baulich an der Kirche nicht mehr viel geändert. Der Grundriss der Kirche zeigt ein lateinisches Kreuz. Im Innern ist die Kirche 28 Meter lang, 7 Meter breit und 9 Meter hoch. Im Querschiff